

Kost gegeben, welche ihm zu essen gäben, wenn sie selber hätten; an dem Tage aber hätten sie nichts gehabt und ihm daher geraten, sich sein Mittagessen zu erbitten, wo er eben wolle. Der Knabe ward nun vorgeführt; es war ein hübscher, in Lumpen gekleideter Junge, mit einem Gesichte voll bescheidener Offenheit. Die Leute legten zusammen zu einer neuen Bekleidung für den Knaben und baten mich, ein gutes Wort bei dem Hauptmann einzulegen, damit einige unter ihnen, welche ihrer Profession nach Schuster und Schneider sind, in die nächste Stadt dürften, alles Erforderliche einzukaufen. Dieser ging zufällig vorüber, billigte den Plan, und warf einen Thaler in die Mütze des Sammelnden.

Aber die Unglücklichen, welche nun zur Stadt gingen! Jeder hatte ein Anliegen, und sie liefen zuletzt lachend davon, um weiteren Aufträgen zu entgehen.

Der Knabe mußte nach Hause gehen, um anzuzeigen, daß er einige Tage abwesend sein werde. Er ward vom Kopf bis zu den Schuhen auf allerliebste Weise gekleidet; Strümpfe waren gekauft, alles andere fertigten die braven Burischen mit unermüdetem Eifer an; auch eine kleine